

Disziplin, zu einer hohen Arbeitsmoral, zur Liebe zum Beruf, zum Kollektivgeist und zum Patriotismus erzieht, wird immer Vorbild für alle Erzieher bleiben. Eine Voraussetzung zur Erfüllung dieser Aufgabe ist aber, daß der Lehrausbilder selbst diese Eigenschaften besitzt und sie den Lehrlingen vorlebt.

So ist die moralische und charakterliche Haltung des Lehrausbilders mit entscheidend für den Erfolg seiner Erziehungsarbeit. Es spielt auch eine große Rolle, wie sich die anderen Genossen und Kollegen im Betrieb bewegen. Ein schlechtes Beispiel gibt der Leiter des VEG L i c h t e r f e l d e , Kreis Seehausen. Genosse Scibora, der nicht nur den Lehrlingen die Ausbildung schwer macht, der auch von der Qualifizierung der Lehrausbilder nichts hält, der oft betrunken ist und die Kontrolle über seine Handlungen verliert. Was sagt die Parteiorganisation des Gutes dazu, daß die Eröffnung des Parteilehrjahrs im Klassenzimmer des Lehrlingswohnheims in einem ausgiebigen Saufgelage endete? Es ist klar, daß diese Dinge unvereinbar sind mit den Forderungen unseres Statuts, das von den Genossen vorbildliche Arbeitsdisziplin und moralisch einwandfreie Haltung verlangt. Hier hat nicht nur der Genosse Gutsleiter gegen das Statut der Partei verstoßen, alle Genossen sind verpflichtet, den Punkt 73 des Statuts zu beachten und danach zu handeln, indem es heißt: „Die Parteiorganisationen und Parteiorgane lenken über die Parteimitglieder und Kandidaten in den Leitungen der Freien Deutschen Jugend die Erziehung der Jugend, die Vertretung ihrer Rechte und die Entfaltung ihrer Initiative im Kampf um die Verbesserung der Arbeit der volkseigenen Betriebe, der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der volkseigenen Güter, der Maschinen-Traktoren-Stationen um die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne, bei der Entfaltung des Wettbewerbs und zur Entwicklung eines inhaltsreichen und interessanten Jugendlebens. ?“

Den Lehrausbildern die beste Unterstützung durch die Genossen

Die Förderung und Unterstützung der Berufsausbildung durch die Partei beginnt schon bei der Entwicklung und Auswahl der Lehrausbilder. Im VEG F l e m s d o r f , Kreis Angermünde, wurden beispielsweise im letzten Jahr mehr als zehn Lehrlinge nicht eingestellt, obwohl das Lehrlingswohnheim des Gutes nur zur Hälfte ausgelastet war. Der stellvertretende Politleiter erklärte dazu, daß sich von den 250 Facharbeitern des Gutes trotz „intensiver Bemühungen“ keiner bereit erklärt habe, als Lehrausbilder zu arbeiten. Als wir uns jedoch mit den beiden Aktivistinnen, Erika Guse und Hermine Schürer, zwei jungen guten Facharbeiterinnen für Acker- und Pflanzenbau, unterhielten, stellten wir fest, daß es gar nicht so schwierig ist, Ausbilder für unsere Lehrlinge zu gewinnen. Beide sagten freudig zu. Das Beispiel des VEG Flemsdorf zeigt besonders deutlich, daß die Mängel der Berufsausbildung ihre Hauptursachen in der ungenügenden Überzeugung der Werktätigen haben. Es ist notwendig, daß die Parteileitungen der Berufsausbildung größere Aufmerksamkeit schenken. Sie haben die Aufgabe, dahin zu wirken, daß sich jedes einzelne Mitglied unserer Partei für die gute Ausbildung und Erziehung der Lehrlinge mitverantwortlich fühlt.

Wenn es uns unter der Führung der Partei auf diese Weise gelingt, die Berufsausbildung zur Ehrensache aller Werktätigen zu machen, dann gibt es keinen schlecht ausgebildeten Facharbeiter mehr, dann gibt es kaum noch Ausschuß in der Produktion, dann wird der Weltruf der Qualitätsarbeit des deutschen Arbeiters hochgehalten, wie es Genosse Mikojan auf dem IV. Parteitag und bei seinem Besuch auf der Leipziger Messe von uns forderte.

R o l a n d S t a h r